

Heimische Motocrossfahrer sind erfolgreich

Black-Forest-Enduro-Cup lockt zahlreiche Zuschauer auf den Buhlhof in Emmingen

pad

29. Oktober 2013



Insgesamt 164 Fahrer lieferten sich spannende Rennen auf der nassen Piste in Emmingen. Foto: Horst Hollandt

EMMINGEN-LIPTINGEN - Am Wochenende sind am Buhlhof in Emmingen noch einmal die Motocrossfahrer über die Rennstrecke gedonnert. Auf dem Gelände des Motorsportclubs Emmingen wurde der Black-Forest-Enduro-Cup ausgetragen. Dabei erzielten zahlreiche heimische Motocrossfahrer gute Ergebnisse.

Den ersten Platz in der Klasse ET3 belegten nach 24 Runden Robin Hannika und David Hannika vom MSC Emmingen. Ihre Vereinskollegen Marlon Wittenberg und Dominik Schmitz kamen auf den vierten Rang. Kristof Noack und Johannes Noack vom MCF Ippingen landeten nach 20 Runden auf dem 24. Platz. In der Klasse K85 (Kids 85ccm) siegte Fabian Hund vom MSC Emmingen. In der Klasse K65 (Kids 65 ccm) kam sein Vereinskamerad Timo Trapp auf den zweiten Platz.

Insgesamt 164 Fahrer aus der Schweiz, aus Bayern, aus dem Raum Freiburg und von Clubs aus der näheren Umgebung hatten sich bei Sonnenschein, aber nasser, verdreckter Strecke spannende Rennen geliefert, die von zahlreichen Zuschauern verfolgt wurden. Auf den Zufahrten zur Rennstrecke gab es am Wochenende kaum ein Durchkommen. An den Wegrändern und auf den Plätzen vor dem Buhlhof hatten die Fahrer und ihre Betreuer ihre Fahrzeuge und Anhänger abgestellt, mit denen sie und ihre Maschinen zum Rennen angereist waren.

Der Black-Forest-Enduro-Cup ist der Nachfolger des Süma/X-Cups. Er wurde erstmals im Sommer auf der Rennstrecke in Betzweiler ausgetragen. Damals hatten auch Fahrer aus Emmingen-Liptingen an den Rennen teilgenommen und ebenfalls gute Erfolge erzielt (wir berichteten). Der Motorsportclub Betzweiler hatte gemeinsam mit den Motorsportclubs aus Spaichingen und Emmingen diese Meisterschaft ausgearbeitet.

Starts im Le-Mans-Stil

Die Starts zu den einzelnen Wertungsläufen sind eine Besonderheit, denn sie werden im Le-Mans-Stil ausgeführt: Die Piloten befinden sich vor dem eigentlichen Start zwei Meter von ihren Maschinen entfernt, bis endlich der Startschuss fällt. Wohl dem, dessen Maschine nach dem Spurt beim ersten Kick anspringt und der sich so einen kleinen, aber wertvollen Vorteil verschaffen kann.

Die Zaungäste an der Rennstrecke in Emmingen stellten jedoch fest, dass diese Art der Rennen sehr spannend ist und eine gute Renn- und Kräfteinteilung von den Piloten gefordert wird. Nach den Rennen fand am Abend noch eine Race-Party mit Bewirtung statt.